

Antwort vom 10.10.2016

MdB, SPD

Sehr geehrter Herr XY,

zunächst möchte ich mich für Ihr sehr persönliches Schreiben bedanken. Da Sie nicht nur Betroffener sind, sondern sich auch aktiv für andere Betroffene einsetzen, wissen Sie, wie wichtig die Entschädigungsleistungen sind. An dieser Stelle möchte ich mich ebenfalls für Ihr Engagement bedanken.

Wie Sie wissen, haben sich an der Finanzierung der Stiftung seit 1995 der Bund, die Länder, die involvierten pharmazeutischen Unternehmen und das Deutsche Rote Kreuz beteiligt. Das zur Verfügung stehende Kapital ist jedoch heute weitestgehend aufgebraucht. Zur Zeit laufen allerdings intensive Gespräche zwischen allen Beteiligten. Ziel ist die dauerhafte Weiterfinanzierung der Stiftung zu sichern. Die grundsätzliche Bereitschaft dazu ist bei allen Beteiligten gegeben. Auch die Länder wollen sich an der Finanzierung beteiligen.

Als Überbrückung sind im Bundeshaushalt 2017 zwei Millionen Euro für die Stiftung vorgesehen. Das bedeutet, dass zunächst der Fortbestand gesichert ist und an einer langfristigen und dauerhaften Lösung gearbeitet werden kann. Wie diese genau aussehen könnte, kann ich Ihnen zum jetzigen Zeitpunkt jedoch leider nicht sagen. Allerdings sei Ihnen an dieser Stelle versichert, dass eine Einstellung der Zahlungen nicht beabsichtigt ist.

Es bleibt also festzuhalten, dass das Ziel einer langfristigen Sicherung der Stiftung von allen Beteiligten angestrebt wird. Bis die Verhandlungen dazu abgeschlossen sind, ist eine Überbrückung durch Mittel des Bundeshaushaltes vorgesehen, das bedeutet die Gefahr, dass Sie von heute auf morgen keine Leistungen mehr bekommen, besteht derzeit nicht.

Ich wünsche Ihnen und natürlich auch ihrer Familie alles Gute

Mit freundlichem Gruß